

RATGEBER

Markus Kaufmann,
Pressesprecher Landespolizei



Skiboxen

Mit dem Wintereinbruch beginnt auch wieder die Skisaison. Beim Transport der Skier stellt man sich unter Umständen die Frage, was denn die beste Variante wäre?

Welche Produkte gibt es auf dem Markt?

Der Zubehörmarkt für Autos bietet zahlreiche Skiboxen an. Diese werden in der Regel ab einem Fassungsvermögen von zirka 400 Litern und einem Preis ab zirka 450 Franken angeboten. Bei der Entscheidung, ob man eine Skibox erwerben will, oder ob man einen Dachgepäckträger verwenden will, gilt es zu beachten, dass nicht auf alle Fahrzeuge eine Skibox passt. Die Angaben des Autoherstellers in Bezug auf die zulässige Dachbelastung muss bei der Kaufentscheidung ebenfalls berücksichtigt werden.

Dachgepäckträger oder Skibox?

Pauschal gibt es auf diese Frage keine Antwort. Eine Entscheidung hängt von mehreren Faktoren ab. Wenn man die Skier auf einem Dachgepäckträger ordentlich befestigt, so ist die Beförderung genauso sicher wie mit Skiboxen.

Was muss bei der Sicherheit beachtet werden?

Lassen Sie nie aus einer Skibox Teile rauschauen. Nur abgeschlossene Skiboxen garantieren eine reibungslose Fahrt! Sollte sich die Skibox trotzdem einmal während der Fahrt öffnen, dann bremsen Sie sofort und fahren auf den Seitenstreifen. Wenn Sie sich auf der Autobahn befinden, dann auf keinem Fall die verlorenen Gegenstände einsammeln. Lassen Sie dies von der Polizei machen.

TIPP:

- Machen Sie zuerst eine kleine Testfahrt, damit Sie die neuen Fahreigenschaften kennen lernen.
- Wenn Sie die Skibox nicht benötigen, sollten Sie diese abmontieren. Eine angebrachte Skibox erhöht den Spritverbrauch um zirka 5 Prozent.
- Schwere Gepäckstücke wie Skischuhe und Schneeketten, sollte man immer im Auto verstauen. Beim Beladen der Box sollte man darauf achten, dass sperriges Gepäckgut in die Mitte gehört und vor dem Verrutschen gesichert werden muss. Dann steht der ungetriebenen Fahrt ins Skigebiet nichts mehr im Wege.

Aus dem Gesetz:

«Das Gewicht von Dachlastträgern und dergl. darf zusammen mit ihrer Zuladung höchstens 50 kg betragen. Gestützt auf eine Garantie des Fahrzeugherstellers oder der Herstellerin kann die Zulassungsbehörde durch Eintrag im Fahrzeugausweis ein höheres Gewicht bewilligen.» (VTS, Art. 43)

markus.kaufmann@lp.llv.li

Power im Doppelpack

Daniel Seger testete den Opel Astra 2.0 OPC



«Der Wagen vermittelt jede Menge Fahrspass», unterstreicht Daniel Seger.

SCHAAN – Das Herzstück des Opel Astra OPC ist ohne Zweifel das 2.0-Liter-Turbotriebwerk mit 200 PS. Dieses Aggregat vereint Kraft und Dynamik. Im Einklang mit der Fahrdynamik, der Funktionalität und dem Komfort erfüllt der Astra OPC alle Eigenschaften eines modernen Hochleistungsfahrzeuges.

• Angelo Umberg

Im Konzert der neuen Kompakt-sportler Generation macht der dreitürige Astra OPC gute Figur. «Das Äussere hinterlässt einen sportlichen und schnittigen Eindruck; die Rückpartie ist nach seinem Gusto trotz des Heckspoilers zu langweilig», so Testfahrer Daniel Seger zum Design des Astra. Gefallen gefunden hat der 26-jährige Jurist am Innenleben des sportlichen

Flitzers. «Die Ledersitze sind sehr angenehm und geben auch bei sportlicher Fahrt guten Halt. Das Cockpit ist übersichtlich und alles Notwendige ist da. Das Radio, die Klimaautomatik und das Display könnten, wie auch die Mittelkonsole, etwas edler und sportlicher gestaltet werden.» Gute Noten verdient der grosse Kofferraum.

Leistungsstarker Motor

Sehr gut in Einklang stehen der souveräne, leistungsstarke Motor, das Fahrwerke mit einem Höchstmass an Agilität und aktiver Sicherheit und die Hochleistungsbremsen. Unter der Haube schlummert ein moderner 2.0 Turbomotor. Willig und leise leistet er 200 PS und sprintet in 7,5 Sekunden von 0 auf 100 km/h, während die Spitzengeschwindigkeit 240 km/h beträgt. «Mit 8,9 Litern Treibstoff ist sein

Verbrauch bei normaler Fahrweise etwas zu hoch. Für meinen Geschmack greift die Traktionskontrolle, respektive das elektronische Stabilitätsprogramm etwas zu spät ein», so Daniel Seger, der in Freizeit gerne Auto fährt, reist, Ski fährt, Tennis spielt, kocht oder Freunde trifft.

Gut abgestimmtes Fahrwerk

Gut passen das gut abgestimmte Fahrwerk zum Poweraggregat. Das Lederlenkrad, die weiss unterlegten Rundinstrumente, Schaltknäuf und Pedale im Aluminium-Design verleihen dem Astra OPC ein sportliches Outfit. Zusätzlich gehören Doppel-, Seiten- und Kopfairbags, elektronische Wegfahrsperre, Klimaanlage, Bordcomputer und Radio/CD-Gerät zur Serienausstattung. Der Opel Astra OPC ist für 38 000 Franken zu haben.

Menschen und ihr Golf

Erinnerungen und Erlebnisse von der Golf-Generation

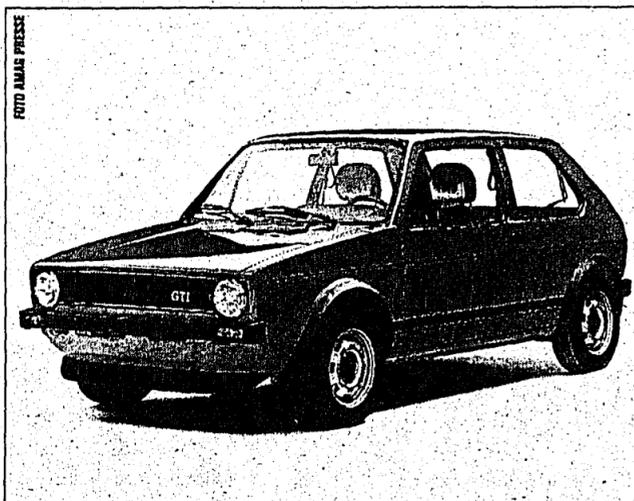
SCHINZNACH – Im kommenden Jahr wird der Volkswagen Golf dreissig Jahre alt – und somit können die ersten Fahrzeuge amtlich als Oldtimer zugelassen werden.

Dreissig Jahre VW Golf heisst aber auch Menschen und Geschichten, grosse und kleine Ereignisse, Begegnungen, Reisen, Erinnerungen und Erlebnisse. Der Golf hat uns so geprägt, dass er Namensgeber für eine Epoche wurde: Generation Golf. Wir suchen deshalb Fotos, Filme, schriftliche Zeugnisse und Erlebnisberichte aus den letzten 30 Jahren, die sich um den Golf drehen. Gab es einen Golf in Ihrer Familie? Oder in Ihrem Bekanntenkreis? Haben Sie Dokumente über das Leben mit dem Golf, haben Sie Fotos von Ihrem ganz speziellen Golf? Gibt es ausgefallene Fotos, ausgefallene Erlebnisse?

Schicken Sie uns bitte Originale oder Kopien davon, mit Ihrer

Adresse versehen. Wir garantieren Ihnen, dass Sie nach kurzer Zeit alle Unterlagen wieder komplett zurück erhalten. Die interessantesten Einsendungen werden

nächstes Jahr publiziert. Einsendeschluss 10. Januar 04. Schreiben Sie an AMAG, PR/Presse, 30 Jahre Golf, 5116 Schinznach-Bad oder presse@amag.ch.



Der erste Golf wird in wenigen Tagen zum amtlichen Oldtimer.

7 FRAGEN AN

Patricia John
Mels



Erinnern Sie sich noch an Ihr erstes Auto?

Es war ein roter Subaru Justy mit 120 000 Kilometer, den ich von meiner Schwester übernahm. Auf dem Kofferraum war ein Kleber, darauf stand: «Wenn ich mal gross bin, werd ich ein Ferrari». Leider wurde er nicht so gross. Nach zwei Jahren kaufte ich einen weissen Justy, weil mein roter Kleiner den «Geist» aufgab.

Ihr jetziges Auto?

Seit Mitte Oktober 2001 fahre ich einen roten Ford Fiesta Fashion, Baujahr 1994, mit getönten Scheiben und einem Kleber auf der Heckscheibe. Hoffentlich hält er mich noch zwei bis drei Jahre aus.

Welchem Auto schauen Sie auf der Strasse nach?

Dem Subaru Impreza. Vielleicht, irgendwann...

Was tragen Sie dazu bei, dass es in FL keinen Verkehrsinfarkt gibt?

Ich benutze die Autobahn, wenn ich zu meiner Arbeit fahre. Nur von der Autobahnausfahrt zu meinem Arbeitsort benutze ich noch eine kurze Strecke der FL-Strasse.

Welchen Sound hören Sie im Auto?

Am Morgen, wenn ich zur Arbeit fahre, Radio L. Ansonsten diverse CD's oder Hitradio Ö3.

Bei welcher (Auto-)Situation sehen Sie rot?

Wenn ich Mitfahrerin bin und der Fahrer sehr nahe aufs nächste Auto auffährt. Da bekomme ich Panik und fange sofort an zu bremsen.

Würden Sie lieber auf den TV-Apparat oder das Auto verzichten?

Wenn's dann soweit ist, werde ich mich entscheiden, aber ich denke, dass ich auf das Auto verzichten kann und die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen werde.

AUTOWINTER

Gewinnerin

SCHAAN – Am Donnerstag, 20. November, veröffentlichte das Liechtensteiner Volksblatt auf den Sonderseiten «Autowinter» einen Wettbewerb, bei dem es einen Gutschein eines Tageskurses im Driving Center in Veltheim zu gewinnen gab. Unter den vielen Einsendungen wurde Nicole Pedrazzini aus Eschen ausgelost. Die Volksblatt-Redaktion gratuliert der Gewinnerin recht herzlich und wünscht viel Spass in Veltheim.